

## Worüber Patienten auch skeptisch nachdenken

Jeder mit gesundem Menschenverstand kann sich vorstellen, dass hochentwickelte Medizin ihren Preis hat. Kassen müssen sparen. Vernunft gebietet zu sparen. Viele Mitglieder wollen auch sparen, aber sinnvoll. Wer regelmäßig auch chronisch oder lebensgefährlich Erkrankte betreut, trifft täglich auf Patienten, denen bestimmte Behandlungen mit einem nicht ganz entfernt liegenden Heilungserfolg oder mit berechtigter Hoffnung auf spürbare Verlaufseinwirkung von ihrer Kasse abgelehnt werden. Die Betroffenen erkennen den Wert der unzutreffenden Behauptung, alles Lebensnotwendige oder -rettende würde übernommen. Nur „Luxus“ oder „wissenschaftlich noch ungenügend Bewiesenes“ würde abgelehnt. Solche Patienten vergleichen zu Recht, wie hoch die Verwaltungskosten liegen oder die Ausgaben für Werbung.

Natürlich soll auch vernünftig in Prävention investiert werden. Aber was bitte sind Präventionsreisen? Der Internet-Reiseveranstalter Dr. Holiday hat es laut eigenen Angaben stolz zur „Nummer eins bei Präventionsreisen mit Krankenkassen-Zuschuss“ gebracht. Der Leser wird nun zuerst an berühmte und erfolgreiche Kurbäder oder ähnliches denken. Aber es geht beispielsweise um Flusskreuzfahrten von Passau nach Budapest: sechs Tage, fünf Übernachtungen, Vollpension, Doppelaußenkabine, Preis ab 534 Euro. Nicht ganz, denn die Krankenkassen zahlen bis zu 200 Euro Zuschuss. Dafür gibt es an Bord ein Gesundheitsprogramm: sechsmal Nordic Walking in Theorie und Praxis sowie fünfmal Yoga. Es gäbe einen Direktvertrag mit der Techniker-Krankenkasse. Dr. Holiday ermuntert aber Unentschlossene mit Hinweis auf den § 20 im SGB V auch bei anderen großen Krankenkassen nachzufragen. Sind die Prioritäten bei derart klammen Kassen wirklich richtig gesetzt?

Der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, Herr Dr. Leonhard Hansen, hat diesen „Zuschuss“ in „ärztliche Leistung“ umgerechnet. Diesen Betrag erhält im Rheinland ein Hausarzt für die Behandlung eines Versicherten im ganzen Jahr! An anderer Stelle wurden besonders junge Mitglieder mit Kochkursen oder Einführungen in bestimmte Sportarten geworben. Ist das die Lösung für diesen lästigen Wettbewerb?

Was müssen unsere Patienten denken, wenn ihnen immer wieder „vorgebetet“ wird, dass jederzeit und überall Leistungen auf höchstem Niveau vorgehalten werden, Ärzte alles verschreiben können usw. Unsere Patienten erleben hingegen sehr oft Probleme. Irren ist eben menschlich! Wie lange muss der Einzelne auf einen Facharzttermin warten? Die meisten niedergelassenen Ärzte leiden unter Budgetzwang und können wegen Regressandrohungen längst nicht mehr das verschreiben, was sie individuell für optimal halten. Sie empfinden das als Rationierung. Dr. Thomas Böhmeke, niedergelassener Kardiologe in Gladbeck, schrieb – ohne den Humor ganz zu verlieren – im Deutschen Ärzteblatt: „Warum verkünden die Verantwortlichen das Paradies, wenn unsere Patienten Dürre vorfinden? [...] Und warum sind wir diejenigen, die gesundheitspolitische Restriktionen unseren Patienten beibringen müssen?“

Wir glauben, es ist höchste Zeit, über Fehler im System nachzudenken, offen zu reden und nach besseren Wegen zu suchen. Auch die Entscheidungen, was kostenmäßig zu übernehmen oder zu schaffen ist, sollte nicht von selbsternannten Experten, sondern seriös und vorurteilsfrei entschieden werden.

Ihr



Prof. Dr. med. habil. Wilfried Wehner

Forschungsförderungsgesellschaft für Komplementärmedizin

Prof. Dr. med. habil. Wilfried Wehner, Vorsitzender

Mühlenweg 144

26384 Wilhelmshaven

Telefon: 04421-75566 18

www.fofög.de oder www.fofoeg.de

Unterstützen Sie die gemeinnützliche Arbeit der Forschungsförderungsgesellschaft für Komplementärmedizin mit einer Mitgliedschaft oder einer Spende.

**Beitrags- und Spendenkonto:**

Stadtparkasse Wilhelmshaven • BLZ: 282 501 10 • Kto.-Nr.: 33 709 452